

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kurtzer Begriff der Civil-Bau-Kunst, Nach der richtigen So wol alten als neuen Proportion

Lauterbach, Johann Balthasar

Leipzig, 1714

VD18 11437219

§. III. Von der Proportion und Abtheilung der Dorischen Ordnung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194877

nemlich, man ziehet allezeit das größere aus dem kleineren, und auf solche Weise bekommt man endlich den Zug von einem jeden Gliede zu dem andern. Dergleichen Abtheilung muß man bey allen denen übrigen Ordnungen gebrauchen.

Was die Verdünnung des Stammes anbelanget, so muß dieselbe also genommen werden, daß sie sich in die Dorische Säule verliehre, welche den Modul anbetreffend, die nächste ist. Und alsdenn hat man eine gute und starke Säule, welche die andern zu tragen fähig genug ist.

§. III.

Von der Proportion und Abtheilung der Dorischen Ordnung.

Zum Kupffer Blate D. und E.



An kan aus der obgesetzten Tabelle
ersehen, daß die Höhe dieser Säule
von $7\frac{1}{2}$ Modul ist, welche Pro-
portion mit der Säule des Marcel-

li-

lischen Theatri genau übereinkommt; Das Gebälke hält $\frac{1}{4}$ von der Höhe der Säule, und der Säulen-Stuhl $\frac{1}{2}$ die übrigen Stücke so wohl als erstgedachte, kan man in dem Kupffer-Plate D. und E. sehen, worinnen sie vorgestellet und abgezeichnet sind wie die vorhergehenden, und die ganze Ordnung hat sonst nichts besonders als die Drenschlize und zwischen-Zieffen, welche auff dem Borten stehen, und dieser Ordnung eine prächtige Fierde zuwege bringen.

Derowegen so ist zu merken; daß der Borten allezeit 45. Minuten hoch seyn solle/ und daß die Drenschlize 30 Minuten in die Breite, und die Zwischen-Zieffen, welche vollkommen schlachtförmig sind, 45. Minuten in die Höhe/ und eben so viel in die Breite austragen müssen. Es ist auch wohl in acht zu nehmen/ daß in allen zwischen-Weiten, ein Drenschliz gerade mitten über die Säule komme, welches man vor einem Drenschliz bis zum andern thun kan, also daß die erste und kleinste zwischen-Weite, so man Risalita nennet, $1\frac{1}{4}$ Modul halte, die andere $2\frac{1}{2}$ die dritte $3\frac{3}{4}$ die vierdte 5. die fünffte $6\frac{1}{4}$ die sechste, welche die größte ist $7\frac{1}{2}$ welche als

alsdenn eben so so hoch ist als die ganze Säule. Und dieses ist die rechte Grund-Säule nach welcher die drüber stehenden Säulen, ob sie schon nachgehends von gleicher Höhe, oder auch wohl kürzer als die drunter stehenden seyn können, eingerichtet werden müssen, mit allen ihren Sparren-Köpfen und zwischen-Weiten. Und sie ist diß nicht weniger als die Toscanische, so noch unter ihr stehet, wenn sichs trifft, daß sie auch dabey seyn soll, welches aber gar selten geschiehet, ja aus wichtigen Ursachen niemahls geschehen ist, denn man soll in dem untersten Stocke nur die Toscanische, oder die Dorische alleine brauchen, es wäre dann, daß man sich der Toscanischen unter Gewölbern, in gestalt der Pfeiler bedienen wollte, und alsdenn würde man dieses nicht mehr eine Ordnung, sondern vielmehr ein plumpes Massives Werk nennen können.

Zum Kupffer: Blat F.

Dieser Durchschnitte ist aus dem Vitruvio genommen, und nach der obgesetzten Höhe eingerichtet worden. Er hat auch nichts besunders in allen seinen Stücken und Theilen,

len, ausgenommen die Veränderung der Glieder in dem Kranze. Man kan seine Abheilung und Proportion besser aus dem Kupferstücke als aus einem langen Discurs begreifen.

Zum Kupfer-Blat G.

Dieser Durchschnitt aus dem Albano genommen, ist eine der herrlichsten Römischen Antiquitäten, und gleichfalls nach obgesetzter Höhe eingerichtet. Wenn man sich dieser Säule allein bedienet, so kan man sie gar wohl 8. Modul hoch nehmen, und es ist alsdann nichts daran zu ändern, als das Gebälcke: Denn da bekommt der Unterbalken 32. Minuten, der Vorten behält seine 45. und der Kranz hat 43. Minuten.

Dieser Durchschnitt hat sehr viel Majestätisches an sich, und macht den Bau ein prächtiges Ansehen, wegen der Sparren Köpfe, welche mit 36. kleinen Zapfen geziert sind. Allein weil der Kranz eine gar grosse Ausladung hat, kan man sich dessen in einem Gebäude, da die Steine schwach sind, nicht gar wohl bedienen. Was das Holz belanget, so ist weniger Gefahr damit, man

man kan die Abtheilung aller Glieder in dem Kupffer-Plate G. sehen.

Zum Kupffer-Plate H.

Dieser Durchschnitt ist gleichfalls eine berühmte Antiquität und aus des Diocletiani Bädern genommen. Die Säule hält 8. Modul in der Höhe, und das Gebälcke $\frac{1}{4}$ solcher Säulen-Höhe. Wenn nun dieses wie oben berichtet worden, in 15. Theile eingetheilet wird, so bekömmt der Unterbalcken 32. Minuten, der Borten 48. (davon zu den Drenschlihen 45. und die übrigen 3. zu dem Rändgen über den Drenschlihen genommen werden,) und der Crank 40. Minuten, das übrige kan man in dem Kupffer-Plate H. sehen.

Man muß bey allen diesen Durchschnitten wohl mercken, daß 2. Säulen allezeit dichte aneinander stehen, und also die Mittelpuncte derselben niemahls über $\frac{1}{2}$ Modul von einander entfernt sind. Die Säulen-Füsse und Capitälcr können mehr nicht als $37\frac{1}{2}$ Minuten ausgeladen werden, sonst würde